

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Jakob Otto
Band: - (1778)
Heft: 9

Artikel: Ein Mittel wider die Epilepsie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-817004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Mittel wider die Epilepsie.

Herr Hecquet Wundarzt beim Spithale zu St. Omer bedienet sich wider die fallende Sucht folgendes Mittel, das ihm nie fehlgeschlagen haben soll, wenn dieses Uebel nicht angebohren, sondern nur zufälliger Weise erzeugt worden ist. Man nimmt drei Blätter von einem Pomeranzenbaume, gießet Wasser darüber wie über Thee, und trinkt alle Morgen nüchtern zwei oder drei Kaffeeschälgen davon.

Sollte dieses Mittel nicht eine gewisse Landschaft in unserm Bündten aufmerksam machen, sie zu einem Versuch ermuntern --- wo dies klägliche Uebel die stärksten Männer zu Boden wirft! ---

Unpartheiische Güte.

In einer Stadt in Polen sollte ein Franciskaner Kloster einen beträchtlichen Nachschuß herrschaftlicher Gefälle bezahlen. Da es hierzu nicht vermögend zu seyn versicherte, so wurden dessen Mobilien ohne Gnade öffentlich verkauft. Die daselbst wohnenden teutschen Protestanten kauften solche an sich, und schickten sie sämmtlich, sogleich nach geendigtem Ausruf, dem Kloster unentgeltlich wieder zurück.

Des